

Pilotprogramm progress! Sichere Chirurgie



Operation
Sichere
Chirurgie

Profis checken!

OP-Risiken im Griff?

Stärken Sie jetzt Ihr Sicherheitsmanagement in der Chirurgie.

Bis 3. Juni 2013 als Pilotbetrieb
anmelden und profitieren.

www.patientensicherheit.ch



Errare humanum est – auch im OP-Saal

Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler. Davor sind auch hervorragend ausgebildete und hochmotivierte Fachleute nicht gefeit. Prä- und perioperative unerwünschte Ereignisse wie Seiten- oder Eingriffsverwechslungen, Infektionen oder vergessene Fremdkörper sind ein Tabu – doch sie kommen auch in hochentwickelten Gesundheitssystemen vor. Auch die Schweiz bildet keine Ausnahme:

- 65% aller unerwünschten Ereignisse treten im Bereich der Chirurgie auf, ca. 40% davon werden als vermeidbar eingeschätzt¹.
- Bei 3,6% der Chirurgie-Patienten kommt es zu einem unerwünschten Ereignis¹.
- 2 von 100 Patienten sterben in der Schweiz nach einer Operation – damit liegen wir im europäischen Mittel².
- Bei 14 von 100'000 Operationen in der Schweiz werden Fremdkörper im Körper des Patienten vergessen³.

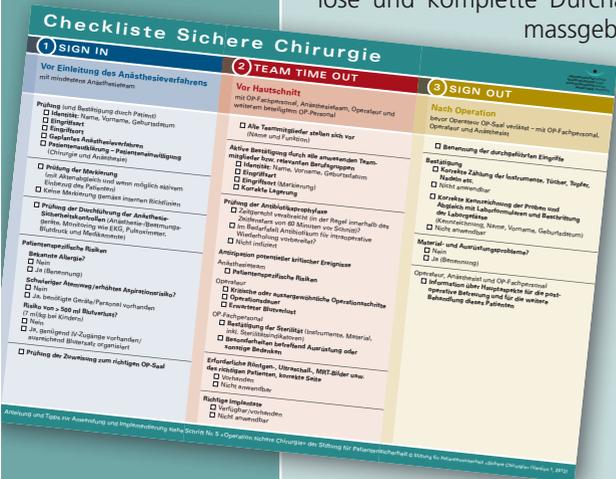


«Das Durchgehen der Checkliste ist wie ein Ritual. Die wichtigen Patienten-Informationen werden zusammengefasst und alle Beteiligten auf den gleichen Stand gebracht. Das haben wir von den Piloten gelernt.»

Prof. Dr. med. Ralph Schmid
Präsident SGC,
Direktor der Klinik für Thoraxchirurgie, Inselspital Bern

Programmziel – Weniger Fehler in der Chirurgie

Die Zahl der Zwischenfälle in der Schweizer invasiven Medizin senken – das ist das Ziel des neuen Pilotprogramms *progress! Sichere Chirurgie* (2013-2015) der Stiftung für Patientensicherheit. **Kernstück ist die chirurgische WHO-Checkliste von 2009, die spezifisch für die Schweiz adaptiert wurde.** Denn Studien zeigen: Das ausnahmslose und komplette Durcharbeiten der dreiteiligen Checkliste hilft massgeblich, Fehler zu vermeiden oder rechtzeitig aufzufangen und so die Patientensicherheit zu erhöhen^{4,5}.



Literaturangaben

- ¹ Zegers M, de Bruijne MC, de KB, Merten H, Groenewegen PP, Van der Wal G, et al. The incidence, root-causes, and outcomes of adverse events in surgical units: implication for potential prevention strategies. *Patient Saf Surg* 2011;5:13.
- ² Pearce RM, Moreno RP, Bauer P, Pelosi P, Metnitz P, Spies C, et al. Mortality after surgery in Europe: a 7 day cohort study. *The Lancet* 380(9847), 1059-1065, last accessed 22-9-2012.
- ³ OECD. Health at a Glance 2011: OECD Indicators. OECD Publishing; http://dx.doi.org/10.1787/health_glance-2011-en [last accessed 8-2-2013].
- ⁴ Borchard A, Schwappach DLB, Barbir A, Bezzola P. A Systematic Review of the Effectiveness, Compliance, and Critical Factors for Implementation of Safety Checklists in Surgery. *Ann Surg* 2012;256(6).
- ⁵ van Klei WA, Hoff RG, van Aarnhem EE, Simmermacher RK, Regli LP, Kappen TH, et al. Effects of the introduction of the WHO «Surgical Safety Checklist» on in-hospital mortality: a cohort study. *Ann Surg* 2012 Jan;255(1):44-9.



Wie im Cockpit, so im OP-Saal – die Checkliste entlastet das Team

In der Luftfahrt sind Checklisten ein bewährtes Kontroll- und Kommunikationsinstrument, um die Sicherheit zu erhöhen. So selbstverständlich wie im Flugzeug-Cockpit sollen Checklisten auch im OP-Saal eingesetzt werden.

Die chirurgische Checkliste verbessert die Patientensicherheit, indem sie die konsequente Einhaltung von Vorgaben und Standards fördert (z.B. Markierung der Operationsstelle, rechtzeitige Antibiotikaphylaxe, u.v.m.) und die Kommunikation im Team optimiert. Sie hilft:

- Fehler zu vermeiden, bzw. rechtzeitig zu bemerken und aufzufangen
- potentielle Risiken rechtzeitig zu antizipieren und Vorbereitungen zu treffen
- Prozesse schlank zu koordinieren und effizienter zu arbeiten
- hierarchiebedingte Schwellen in der Team-Kommunikation zu überwinden

Mehr Sicherheit für Patienten, mehr Erfolg für Profis

Sicherheit ist keine Glückssache, sondern braucht System. In vielen OPs ist die chirurgische Checkliste zwar Standard, doch Zeitdruck oder die klinische Routine können dazu verleiten, sie eilig abzuhaken, abzukürzen oder gar wegzulassen. An diesem Punkt setzt das Programm *progress! Sichere Chirurgie* an. Es zielt darauf, in der Praxis bessere systemische Voraussetzungen für den konsequenten Einsatz der Checkliste mit allen drei Teilen (Sign In, Team Time Out, Sign Out) zu schaffen:

- höhere Sensibilität für das Sicherheitsmanagement in der Chirurgie
- flächendeckende und hohe Compliance mit Sicherheitsstandards, besonders der chirurgischen Checkliste – ausnahmslos und komplett, bei jeder OP
- klare Verantwortlichkeiten
- greifende Kontrollmechanismen
- offene Kommunikations- und Teamkultur und gutes Arbeitsklima



«Die Einführung von Checklisten im OP kann nur gelingen, wenn alle beteiligten Berufsgruppen geschult werden und den Sinn dieser Briefings verstehen.»

Prof. Dr. med. Pietro Giovanoli
Direktor Klinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie, UniversitätsSpital Zürich



Programmstruktur

Um die Checkliste und ihre korrekte Implementierung zu verankern, läuft das Programm unter dem Slogan **Operation Sichere Chirurgie – Profis checken!**



Die Lancierung erfolgte Ende 2012 mit der Schrift *Operation Sichere Chirurgie*: Sie erläutert die wirkungsvolle Umsetzung der Checkliste in der Praxis und wurde allen invasiv tätigen Betrieben der Schweiz zugestellt. Weitere Exemplare können bestellt werden.

Jetzt startet ein interprofessionelles Vertiefungsprojekt für Pilotbetriebe: Möchten Sie Ihr Sicherheitsmanagement betriebsintern und im Austausch mit weiteren Betrieben verbessern? Dann melden Sie sich jetzt als Team eines Pilotbetriebs an und werden Sie *Ambassadors* für sichere Chirurgie!



«Gemeinsames systematisches Prüfen ist einfach ein Muss für das ganze OP-Team.»

Prof. Dr. med. François Clergue
Chefarzt Anästhesie,
Direktor Departement
Anästhesie,
Pharmakologie und
Intensivmedizin,
Universitätsspital
Genf

Jetzt mitmachen – Interprofessionelles Vertiefungsprojekt für Pilotbetriebe

Bis 3. Juni 2013 anmelden und profitieren!

Die Teilnehmenden aus Chirurgie, Anästhesie, OP-Personal, QM und Klinikleitung erwartet ein attraktives Programm:

- **Vier eintägige Workshops zu professionellem Sicherheitsmanagement – fundiert und praxisnah.** Klare Definition von Zielen, Interventionen und Evaluationen. Exklusives Unterstützungsmaterial. Intervall: halbjährlich ab Herbst 2013 bis Frühling 2015.
- **Know-how-Transfer aus Hochrisikoberufen – von Profis für Profis.** Inputs von Sicherheitsexperten aus dem Gesundheitswesen, der Aviatik und anderen Bereichen.
- **Interprofessionelle Plattform – ein starkes Netz.** Vernetzung mit anderen Pilotbetrieben und bereichsübergreifender Austausch mit allen Berufsgruppen des OP-Teams.

Die Teilnahme am Vertiefungsprojekt ist unabhängig von der Grösse des Betriebs und vom aktuellen Stand der Checklisten-Umsetzung möglich und sinnvoll.



Stärken des Vertiefungsprojekts

- **Gemeinschaftliches Vorgehen:** Die Vernetzung mit anderen Pilotbetrieben bereichert den Dialog, das gemeinsame Commitment trägt zu flächendeckenden Verbesserungen bei.
- **Faktenorientiertes Arbeiten:** Die Compliance mit der Checklisten-Verwendung wird erhoben, um die Umsetzung praxisnah zu verbessern und monitorisieren.
- **Interprofessioneller Ansatz:** Das Sicherheitsmanagement ist Führungssache, aber es braucht auch die aufeinander abgestimmte Expertise des ganzen OP-Teams.
- **Erfolgsfaktor Kommunikation:** Fehler können nur vermieden werden, wenn offene Team-Kommunikation möglich ist und alle ein gemeinsames Sicherheitsnetz spannen.



«Allein schon der Prozess, Aufgaben konkret zu definieren und Verantwortungen zuzuteilen, erhöht die Patientensicherheit. Darum ist es wichtig, die Checkliste mit bewusster Kommunikation einzuführen und richtig zu positionieren.»

Dr. med. Joachim Koppberg

Spitaldirektor und Chefarzt Abteilung für Anästhesiologie, Schmerztherapie und Rettungsmedizin, OSPIDAL Center da sandà Engiadina Bassa, Scuol





Zeitplan und Vorgehen

bis 3. Juni 2013	Verbindliche Anmeldung (Detail-Informationen und Anmeldeformular bestellen mit dem Talon anbei oder auf www.patientensicherheit.ch)
bis Ende Juni 2013	Fragebogen zur Situationsanalyse, bilaterales Gespräch mit Projektleitung; betriebsinterner Projektaufbau mit interprofessioneller Teilnehmergruppe; Unterzeichnung Projektvereinbarung
19. Sept. 2013	Kick-off Workshop in Biel (Details folgen)
bis Ende 2013	Erhebung Ist-Zustand
Frühling 2014	Workshops 2, 3 und 4 (ca. halbjährlich); dazwischen
bis Frühling 2015	betriebsinterne Aktivitäten und Erhebungen

- **Credits** wurden bei den verschiedenen Fachgesellschaften beantragt. Details auf www.patientensicherheit.ch.
- **Kosten:** CHF 6000.– pro Betrieb für das gesamte Vertiefungsprojekt.

Die vier Workshops im Überblick

(je 1 Tag / Sprachen: D und F mit Simultanübersetzung)

Kick-off Workshop 1

- Wirksame Umsetzung und lokale Anpassung der Checkliste in der Praxis
- Betriebsinterne Wissensverbreitung
- Ist-Zustandserhebung



Mit Prof. Dr. R. Schmid (SGC), Prof. Dr. D. Conen (Stiftung für Patientensicherheit), P. Strupler (BAG), Prof. Dr. U. Laffer (fmCh), Prof. Dr. P. Giovanoli (USZ), PD Dr. P. Chopard (HUG), Team AssekuRisk

Workshop 2

Frühling 2014

- Ergebnisse Ist-Zustandserhebung
- Sicherheitsmanagement, Teamkommunikation, Standards
- Aktivitäten, Compliance

Workshop 3

Herbst 2014

- Sicherheitsmanagement, u.a. Speak up
- Ergebnisse Compliance Beobachtungen
- Schärfung der Massnahmen

Workshop 4

Frühling 2015

- Ergebnisse Veränderungserhebung
- Zielerreichung
- Erkenntnisse und Planung weiterer Aktivitäten



«Die Patientensicherheit liegt in unseren Händen. Als Team sind wir für die konsequente Einhaltung der Checkliste verantwortlich.»

Anne-Sophie Bétrisey

Präsidentin SBV TOA – Schweizerischer Berufsverband dipl. Fachfrauen/-männer Operationstechnik HF, Leitende Fachfrau Operationstechnik HF, Stadtspital Waid Zürich



Möchten Sie als Pilotbetrieb im Vertiefungsprojekt progress! Sichere Chirurgie mitmachen?

Bitte bestellen Sie die Detail-Informationen und das definitive Anmeldeformular für das Vertiefungsprogramm auf www.patientensicherheit.ch oder retournieren Sie diesen Talon an die Fax-Nummer: 043 244 14 81

Name, Titel

Institution

Funktion

Strasse

PLZ, Ort

Tel. direkt

Email

Ich wünsche

- Detail-Informationen zum Vertiefungsprogramm und Formular für die definitive Anmeldung mit Anmeldeschluss 3. Juni 2013
- PPT-Präsentation zum Vertiefungsprogramm für betriebsinterne Vorstellung
- ____ Exemplare der vorliegenden Broschüre
- ____ Exemplare der Schrift *Operation Sichere Chirurgie* (CHF 25.–/Stk.)
- Anruf zur Klärung diverser Fragen, nämlich:



Zum Programm progress! Sichere Chirurgie

Die Grundlagen für das Programm wurden in enger Kooperation mit zahlreichen Experten aus dem Schweizer Gesundheitswesen erarbeitet:

Fachgesellschaften

SGC, SGAR, SGDV, SGGG, SGH, SGI, SGKC, SGMKG, SGNC, SGOT, SGORL, SGPARC, SGS, SGHC, SGU, SOG und deren Dachverband fmCh

Berufsverbände des OP-Personals und der Anästhesiepflege

SBV TOA, LOPS, SIGA, SIGOP

Das Pilotprogramm wurde von der Stiftung für Patientensicherheit entwickelt und wird von ihr umgesetzt. Es ist gleichzeitig Bestandteil der Qualitätsstrategie des Bundes im schweizerischen Gesundheitswesen und wird massgeblich vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) finanziert.

Zur Stiftung für Patientensicherheit Schweiz

Die Stiftung wurde 2003 als nationale Fachorganisation zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit in der Schweiz gegründet. Sie wird getragen vom Bund, von den Kantonen, von der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften, von bedeutenden Verbänden im Gesundheitswesen (FMH, fmCh, KHM, SBK, Vfp, SSO, pharmasuisse, GSASA, physioswiss, H+, SVS) und der Schweizerischen Patientenorganisation SPO.

www.patientensicherheit.ch

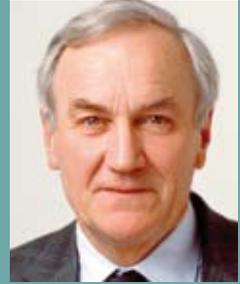
Kontakt:

Paula Bezzola, MPH

Programmleiterin *progress!* und stv. Geschäftsführerin
Tel. +41 (0)43 244 14 80, Fax +41 (0)43 244 14 81
bezzola@patientensicherheit.ch

Stiftung für Patientensicherheit

Asylstrasse 77
CH-8032 Zürich
info@patientensicherheit.ch



«Checklisten haben sich weltweit bewährt. Es braucht nur einen minimalen Ressourceneinsatz, um diese höchst lohnende Sicherheitsmassnahme wirksam zu implementieren.»

Prof. Dr. med. Dieter Conen

Präsident Stiftung für
Patientensicherheit

